

## Inhaltsverzeichnis



Grußwort des Dom- und Stadtdechanten	Seite 4
Ablauf – Der Erzbischof von Köln zelebriert das Pontifikalamt	Seite 6
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Köln	Seite 18
Grußwort des Präsidenten des Festkomitees Kölner Karneval von 1823	Seite 20
Grußwort des designierten Kölner Dreigestirns der Session 2012	Seite 22
Grußwort des designierten Kölner Kinderdreigestirns der Session 2012	Seite 24
Eine gelebte Verbindung – Karneval und Kirche	Seite 25
Kollekte	Seite 28
Segnung der Karnevalskerze	Seite 31
Danksagung	Seite 32



## Grußwort des Dom- und Stadtdechanten

### Liebe Mitfeiernde des Pontifikalamtes, leev Fastelovendsjecke,

„Fastelovend em Blot- he un am Zuckerhot“ - unter diesem Motto steht die diesjährige Karnevalssession.

Köln am Rhing und Rio de Janeiro: Beide Städte stehen in der Welt gleichsam für Lebensfreude und Karneval - Auch wenn das jeweilige Karnevalstreiben bei höchst unterschiedlichen Temperaturen gefeiert wird...

Beide Millionenstädte (1:6) stehen aber auch für Gottvertrauen und christlichen Glauben: Mitten in unserer Stadt ragt der Dom mit seinen 157m hohen Türmen in den Himmel; hoch über der Stadt am Zuckerhut steht auf einem 710m hohen Berg die 30m hohe Figur des segnenden Christus. Beides sind Touristenziele und beliebte Fotomotive; vor allem aber sind es zwei aus Stein errichtete Zeugnisse des Glaubens. Und als solche waren und sind sie Ziel von vielen hunderttausend Jugendlichen: War Köln 2000 Gastgeber des Weltjugendtages, so wird im kommenden August die Jugend der Welt in Rio de Janeiro zu Gast sein.

Es gibt also viele Gemeinsamkeiten zwischen unserem Köln und der Stadt am Zuckerhut. Wobei ich nicht weiß, ob der Erzbischof von Rio mit den Sambaschulen ein Pontifikalamt feiert; ich weiß aber, dass nunmehr schon im gar nicht „verflixten 7. Jahr“ unser Erzbischof und das Metropolitankapitel zu einem festlichen Pontifikalamt einladen. Sie alle sind dieser Einladung gefolgt und zeigen damit die Verbundenheit der Kölner Karnevalisten zum Dom und verdeutlichen die Verbindung des Karnevals zum Glauben!

Wenn wir zu Beginn der Karnevalssession, am Vorabend der Prinzenproklamation miteinander Gottesdienst feiern, Gott loben, ihm Lieder singen und um eine gute Zeit und



echte Freude des Herzens bitten, dann können wir für heute das diesjährige Motto ein wenig ergänzen:

„Fastelovend un Glaubensfreud em Blot – he un am Zuckerhot“

In diesem Sinne wünsche ich allen eine frohe und fröhliche Session!

Ihr  
Msgr. Robert Kleine  
Dom- und Stadtdechant

## Der Erzbischof von Köln zelebriert das Pontifikalamt

### ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

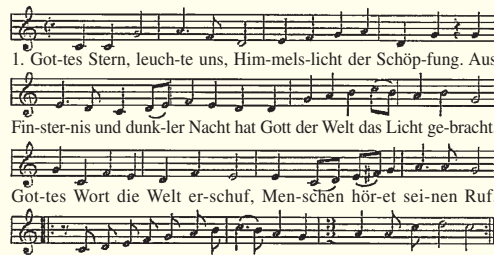
#### Einzug der Fahnen-

#### abordnungen

Orgel und Domstädter

#### Einzug

Gottes Stern leuchte uns 1., 2., 4. + 5. Strophe



1. Got-tes Stern, leuch-te uns, Him-mels-licht der Schöp-fung. Aus Fin-ster-nis und dunk-ler Nacht hat Gott der Welt das Licht ge-bracht. Got-tes Wort die Welt er-schuf, Men-schen hör-et sei-nen Ruf. Wir ha-ben sei-nen Stern ge-se-hen und kom-men voll Freu-de.

2. Got-tes Stern, zei-ge uns stets den Weg zum Le-ben. So mach-ten sich die Wei-sen auf und folg-ten dei-nem Him-mels-lauf. Got-tes Sohn, ein Men-schen-kind. Ei-ne neu-e Zeit be-ginnt. Wir ha-ben sei-nen Stern ge-se-hen und be-ten voll Freu-de.  
3. Got-tes Stern, lei-te uns, Zei-chen der Ver-hei-ßung. Durch Je-su Kreuz, der Lie-be Macht, ist Got-tes Heil an uns voll-bracht. Got-tes Geist ist uns ge-schenkt, der uns durch die Zei-ten lenkt. Wir ha-ben sei-nen Stern ge-se-hen und glau-ben voll Freu-de.  
4. Got-tes Stern, hal-te Wacht ü-ber Land und Leu-te, der du in Köln am Ho-hen Dom strahlst gol-den über Stadt und Strom. Got-tes Haus, in dem wir steh'n, himm-li-sches Je-ru-sa-lem. Wir ha-ben sei-nen Stern ge-se-hen und sin-gen voll Freu-de.  
5. Got-tes Stern, wei-che nicht aus dem All der Wel-ten. Der gold-ne Schrein, der gold-ne Stern, sie füh-ren uns zu Gott, dem Herrn. Got-tes Volk sei selbst der Stern, Zei-chen Got-tes nah und fern. Wir ha-ben sei-nen Stern ge-se-hen und bringen die Freu-de.

Pilgerlied  
zum Jubiläum  
750 Jahre  
Gotischer Dom  
in Köln 1998.

Text und  
Melodie:  
Oliver Sperling  
und Christoph  
Biskupek  
(1997)  
Fassung 2007



**Liturgische  
Eröffnung  
Entzünden der  
Karnevalskerze  
Bußakt**

Erzbischof J. Kardinal Meisner

Form A – Gl. 353

P Brüder und Schwestern, damit wir die heiligen Geheimnisse  
in rechter Weise feiern können, wollen wir bekennen, dass wir  
gesündigt haben.

P Wir sprechen das Schuldbekenntnis:

A Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen,  
und allen Brüdern und Schwestern,  
dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe  
– ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken  
durch meine Schuld, durch meine Schuld,  
durch meine große Schuld.

Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria,  
alle Engel und Heiligen  
und euch, Brüder und Schwestern,  
für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

P Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die  
Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

A Amen

## Der Erzbischof von Köln zelebriert das Pontifikalamt

Vergebungsbitte    Erzbischof J. Kardinal Meisner

The musical score is written for two voices (Soprano and Bass) in a 2/4 time signature. The melody is simple and homophonic. Above the notes, the letters F, C, d, a, B, C, F are written, indicating the notes of the scale. The lyrics are: Ky - ri - e, Ky - ri - e e - le - i - son. Below the notes, the lyrics are: (Chri - ste, Chri - ste e - le - i - son.)

Gesang aus Taizé; M: J.Berthier; (c) Les Presses de Taizé  
Deutsche Rechte: Christophorus-Verlag, Freiburg

Tagesgebet    vom Tage  
Lesung    Phil 2,1-11 · Lektor: Herr B. Höft



Zwischengesang Gl. 144, 1 / 3 / 4, „Jauchzet Ihr Himmel“

1. Jauch-zet, ihr Him-mel, froh-lok-ket, ihr  
sin-get dem Her-ren, dem Hei-land der  
En-gel, in Chö-ren; Se-het doch da:  
Men-schen, zu Eh-ren.  
Gott will so freund-lich und nah  
zu den Ver-lor-nen sich keh-ren.

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beuget. /  
Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigt. / Gott wird  
ein Kind, / trägt und hebet die Sünd. / Alles anbetet und  
schweiget.

4. Gott ist im Fleische. Wer kann dies Geheimnis verste-  
hen? / Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen. /  
Gehet hinein, / eins mit dem Kinde zu sein, / die ihr zum  
Vater wollt gehen.

T: Gerhard Tersteegen 1731  
M: „Lobe den Herren“ Nr. 258

## Der Erzbischof von Köln zelebriert das Pontifikalamt

### Halleluja

KuS 184 und Vers vom Tage · Kantor M. Blaser

Hal - le - lu - ja, Hal - le-  
lu - ja. lu - ja.

M: aus Irland

### Evangelium

Lk 2,21-24

Domdiakon R. Witte

### Predigt

Erzbischof J. Kardinal Meisner





**Fürbitten:**

**Ralf Görres**

Designierter Prinz Karneval 2013 • Prinz Ralf III.

**Dirk Königs**

Designierter Kölner Bauer 2013 • Bauer Dirk

**Axel Busse**

Designierte Kölner Jungfrau 2013 • Jungfrau Katharina

**Moritz Flock**

Designierter Prinz des Kinderdreigestirns 2013 • Prinz Moritz I.

**Lucas Rehfus**

Designierter Bauer des Kinderdreigestirns 2013 • Bauer Lucas

**Caroline Broicher**

Designierte Jungfrau des Kinderdreigestirns 2013 • Jungfrau Caroline

**(Hans Bauhoff)**

Nestor des Festkomitees Kölner Karneval von 1823

## Der Erzbischof von Köln zelebriert das Pontifikalamt

Ansage

der Kollekte M. Blaser

Gabenprozession-

& -bereitung Musik der Domstädter (von der Kreuzkapelle aus)  
Gl. 843, 1-3 „Menschen, die ihr wart verloren“

1. Men - schen, die ihr wart ver - lo - ren,  
Heut ist Got - tes Sohn ge - bo - ren,  
le - bet auf, er - freu - et euch!  
heut ward er den Menschen gleich. Laßt uns  
vor ihm nie - der - fal - len, ihm soll Preis und  
Dank er - schal - len: „Eh - re sei Gott,  
Eh - re sei Gott, Eh - re sei Gott in der Hö - he!“

2. Welche Wunder reich an Segen stellt euch dies Geheimnis  
dar! / Seht, der kann sich selbst nicht regen, durch den alles ist  
und war. / Laßt uns . . .

3. Menschen liebt, o liebt ihn wieder und vergeßt der Liebe nie! /  
Singt mit Andacht Dankeslieder und vertraut, er höret sie! / Laßt  
uns . . .

T u. M: Christoph Bernhard Verspoell 1810

Gabengebet vom Tage



Sanctus

Gl. 917 „Heilig, heilig, wahrhaft heilig“



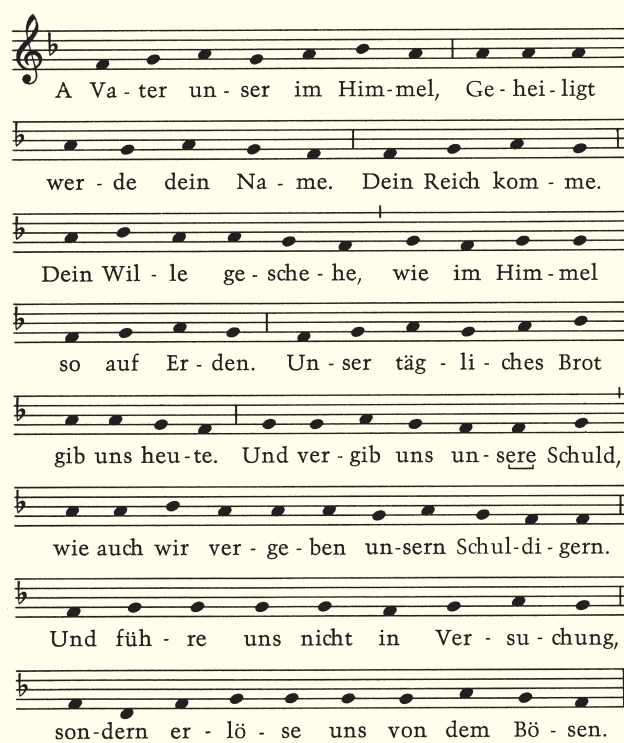
Hei - lig, hei - lig, wahr - haft hei - lig  
Erd und Him - mel strah - lend kün - den  
bist du, Gott von E - wig - keit!  
dei - nes Na - mens Herr - lich - keit.  
Hei - lig, der in dei - nem Na - men  
zu uns kommt, Ho - san - na! A - men.  
Was er hat für uns - ge - tan,  
nimm als un - ser Dank - lich - keit an!

T: Gottfr. Amberg 1975  
M: Nach Herold 1808

## Der Erzbischof von Köln zelebriert das Pontifikalamt

Hochgebet  
Vater unser

Kanon III  
Gl. 362



A Va - ter un - ser im Him - mel, Ge - hei - ligt  
wer - de dein Na - me. Dein Reich kom - me.  
Dein Wil - le ge - sche - he, wie im Him - mel  
so auf Er - den. Un - ser täg - li - ches Brot  
gib uns heu - te. Und ver - gib uns un - sere Schuld,  
wie auch wir ver - ge - ben un - sern Schul - di - gern.  
Und füh - re uns nicht in Ver - su - chung,  
son - dern er - lö - se uns von dem Bö - sen.



**Agnus Dei** gesprochen

Agnus Dei

V Chri - ste, du Lamm Got - tes, A der du trägst  
die Sünd der Welt, er - barm dich un - ser.  
V Chri - ste, du Lamm Got - tes, A der du trägst  
die Sünd der Welt, gib uns dei - nen  
Frie - den. A - - - - - men. —

M: Braunschweig 1528

**Kommunion** mit Orgel & Domstädtern

## Der Erzbischof von Köln zelebriert das Pontifikalamt

Danksagung Gl. 143, 1-4 „Nun freut euch, ihr Christen

1. Nun freut euch, ihr Chri-sten, sin-get Ju - bel -  
lie - der und kom-met, o kom - met nach  
Bet - - le - hem. Chri - stus der  
Hei - land stieg zu uns her - nie - der.  
1.-4. Kommt, las - set uns an - be - ten, kommt,  
las - set uns an - be - ten, kommt, las - set uns an -  
be - ten den Kö - nig, den Herrn.

2. O sehet, die Hirten / eilen von den Herden / und suchen  
das Kind nach des Engels Wort; / gehn wir mit ihnen, Friede  
soll uns werden.

3. Der Abglanz des Vaters, / Herr der Herren alle, / ist heute  
erschieden in unserm Fleisch: / Gott ist geboren als ein Kind  
im Stalle.

4. Kommt, singet dem Herren, / singt, ihr Engelchöre. / Froh-  
locket, frohlocket, ihr Seligen. / Himmel und Erde bringen  
Gott die Ehre.

T: EGB 1971 nach „Adeste fideles“ des Abbé Borderies um 1790  
M: John Reading 17. Jh.



Schlussgebet	vom Tage
Dankesworte	Präsident des Festkomitees Herr Markus Ritterbach
Segen	Erzbischof Joachim Kardinal Meisner
Schlusslied	Gl. 257/1-3 „Großer Gott, wir loben dich“ – mit Orgel & Domstädter

1. Gro - ßer Gott, — wir lo - ben dich;  
Vor dir neigt — die Er - de sich

Herr, wir prei - sen dei - ne Stär-ke.  
und be - wun - dert dei - ne Wer-ke.

Wie du warst vor al - ler Zeit,  
so bleibst du — in E - wig - keit.

2. Dat all, wat Dich lovve kann, deit met uns sing Stemm erhebbe,  
Minsche, Kinder, Frau un Mann, Engel die em Himmel levve  
Ääd un Stääne, Planz un Dier, alles juhz zo Dinger Ihr.
3. Vatter, Dich dä lenk un trüüs, welle meer hück jrad su lovve,  
wie dä Sonn, dä uns erlüs un uns föhrt zo Deer do bovve,  
ihren och der hell'je Jeis der uns jot zo leide weiß.



## **Grußwort** des Oberbürgermeisters der Stadt Köln

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser,**

der Karneval richtet sich nach dem christlichen Kalender und so wundert es nicht, dass es zahlreiche Verbindungen zwischen dem Karneval und der Kirche gibt.

Viele Gesellschaften und Vereine haben eigene Gottesdienste – meist sogar in kölscher Sprache – und die kleineren von ihnen feiern oftmals in Pfarrsälen. Welche Bedeutung diese Verbindung in unserer Stadt hat, zeigt sich auch an dem Pontifikalamt vor der Proklamation. Im Hohen Dom zu Köln feiern zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter des Kölner Karnevals gemeinsam einen eindrucksvollen Gottesdienst.

Ob im Karneval oder in der Kirche: Hier lernt man sich kennen, hier trifft man sich wieder, hier tauscht man sich aus, hier ist man füreinander da, hier werden Traditionen gelebt und weitergegeben. Das ist in der heutigen Zeit, in der die Anforderungen im Berufsleben und im Alltag stetig steigen, von unschätzbarem Wert.

Das aktuelle Sessionsmotto „FASTELOVEND EM BLOT – HE UN AM ZUCKERHOT“ steht für die Gemeinsamkeiten mit der Stadt Rio de Janeiro, mit der Köln im Herbst 2011 eine Partnerschaft eingegangen ist. Denn trotz der großen räumlichen Distanz sind sich die beiden Städte in vielen Punkten sehr nah: Beide sind wichtige Metropolregionen. Beide haben mit der Christusstatue und dem Kölner Dom bedeutende Wahrzeichen, die zahlreiche Touristen anlocken. Und beide sind sie absolute Karnevalshochburgen und für ihre Lebensfreude bekannt.





Erleben Sie alle mit Gottes Segen eine herrliche Session 2012/2013!

Ihr

A handwritten signature in blue ink. The word 'Jürgen' is written in a cursive style, followed by a large, stylized 'R' and 'm' that are connected together.

Jürgen Roters  
Oberbürgermeister der Stadt Köln



## **Grußwort** des Präsidenten des Festkomitees Kölner Karneval von 1823

**Liebe Gottesdienstbesucher im Hohen Dom zu Köln,  
liebe Karnevalisten,**

in der Session 2013 heißt das Motto „Fastelovend em Blot – he un am Zuckerhot“. Mit dem Motto schlagen wir die Brücke zu einer anderen Karnevalsmetropole. In Köln und in Kölns jüngster Partnerstadt Rio de Janeiro hat der Karneval eine herausragende Bedeutung. Es gibt gemeinsame Wurzeln und vergleichbare Werte: Freude, Völkerverbindung, soziales Engagement und kreative Ausgelassenheit.

Nun reichen sich mit dem Motto zwei weltweit bekannte Karnevalsmetropolen die Hand.

Am Vorabend der Proklamation des Kölner Dreigestirns haben wir Karnevalisten wieder die große Ehre, den Segen von Erzbischof Joachim Kardinal Meisner im Hohen Dom zu Köln zu empfangen. So sind wir heute alle hier zusammengekommen, um gemeinsam um Gottes Beistand zu bitten. Auch werden wir für alle Karnevalisten beten, die uns im letzten Jahr für immer verlassen haben.

Für uns Karnevalisten zählt das traditionelle Pontifikalamt im Hohen Dom zu Köln zu den wichtigsten und größten Ereignissen in einer Session. Es stimmt uns sehr glücklich und stolz, diesen prächtigen Gottesdienst mit dem Erzbischof wieder feiern zu dürfen. Zusammen werden wir für eine gute Session beten und dabei bestimmt auch viele bewegende Momente erleben.

Zu der Durchführung und Organisation dieser bedeutenden Messe bedarf es viel Vorbereitung. Mein größter Dank gilt unserem Erzbischof Joachim Kardinal Meisner, den Ver-



antwortlichen der Hohen Domkirche und den Vertretern des Erzbistums, ohne die wir dieses Pontifikalamt nicht begehen könnten. Ebenso danke ich allen Verantwortlichen und Mitwirkenden, die hierzu mit viel Engagement beigetragen haben. Herzlichen Dank dafür!

Verehrte Damen und Herren, liebe Karnevalisten, liebe Besucher des Pontifikalamtes, nun wird es bei diesem feierlichen Gottesdienst noch einmal still und auch etwas gedankvoll, bevor das „brasilianisch - kölsche Hätz“ den Takt des Lebens und Feierns angeben wird.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Markus Ritterbach', with a stylized flourish at the end.

Markus Ritterbach

Präsident des Festkomitees Kölner Karneval von 1823



## **Grußwort** des designierten Kölner Dreigestirns der Session 2012

### **Grußwort des designierten Kölner Dreigestirns 2013 zum Pontifikalamt des Kölner Karnevals am 3. Januar 2013**

Sehr geehrter Herr Kardinal,  
liebe Besucher des Pontifikalamtes des Kölner Karnevals,

jede Phase in unserer Geschichte hat starke Frauen hervorgebracht. Katharina von Siena hat für die Kirche bis heute große Bedeutung. Sie hat großen Mut bewiesen, indem sie den mächtigsten Männern ihrer Zeit ins Gewissen redete. Bischöfen und selbst dem Papst las sie die Leviten. "Im Garten der Kirche", so sagte sie "müssten die faulenden Pflanzen ausgerissen und durch frische, duftende neue Pflanzen ersetzt werden."

Wir – das designierte Kölner Dreigestirn des Session 2013 – haben unsere karnevalistische Heimat in der Alten Kölner Karnevalsgesellschaft „Schnüsse Tring“ 1901 e.V. gefunden. Die KG verdankt ihren Namen einer Köchin und modernen Dienstmagd, die im 18. Jahrhundert in Ossendorf auf einem kleinen Bauernhof zu Hause war. Die Dienstmagd Katharina Mund (Katharina = Tring, Mund = Schnüss) stellte für die damalige Zeit unerhörte Forderungen. Sie will zwar kochen, aber keine Kinder hüten oder Windeln waschen. Sie wünscht ständigen Zugang zu Wein und Fleisch, seinerzeit besonders teure und vor allem feine, den besseren Kreisen vorbehaltenen Lebensmittel.

Es kommt nicht von ungefähr, dass unsere Schnüsse Tring als erste Gewerkschafterin Kölns bezeichnet wird.

Katharina von Siena und Katharina Mund tragen nicht nur den gleichen Vornamen, sie sind beide mit großem Enthusiasmus für ihre Überzeugungen eingetreten und haben



heute einen großen Anteil daran, dass wir das heutige Pontifikalamt gemeinsam hier im Kölner Dom feiern können.

Uns Drei hat man das außergewöhnliche Geschenk gemacht, den Kölner Karneval in der anstehenden Session repräsentieren zu dürfen. Das werden wir mit großer Leidenschaft und Begeisterung tun, eben genauso, wie Köln und der Kölsche Fasteleer sind: Volksnah und verbindend, geprägt von Toleranz und gegenseitigem Respekt.

Wir wünschen uns für die kommende Session viele lachende Gesichter, denn...

„Jedes Mal, wenn ein Mensch lacht, fügt er seinem Leben ein paar Tage hinzu.“  
(Curzio Malaparte)

Verehrte Besucher des Pontifikalamts feiern Sie mit uns, seien Sie jeck! Auf eine tolle Session!

Von ganzem Herzen „dreimal Kölle Alaaf!“

desig. Prinz Karneval  
Ralf III.  
Ralf Görres

desig. Kölner Bauer  
Dirk  
Dirk Königs

desig. Kölner Jungfrau  
Katharina  
Axel Busse



**Grußwort** des designierten  
Kölner Kinderdreigestirns der Session 2012

Liebe Karnevalsjecke!

Wir sitzen hier im Dom und sind nun doch  
sehr aufgeregt. Auf unsere Proklamation, die  
Auftritte und auf den Rosenmontagszug  
freuen wir uns riesig!

Jetzt wünschen wir uns, dass der liebe Gott  
bei uns ist und uns alle beschützt.

Euch und uns ne schöne Fastelovend!

Caroline      Moritz      Lucas

## Eine gelebte Verbindung – Karneval und Kirche



„Karneval oder Kirche?“ – für die Domstadt Köln ist diese Fragestellung undenkbar. Solange der Dom steht, wird Karneval gefeiert und so lange es Karnevalisten gibt, werden sie dem Dom die Ehre erweisen.

### Verbundenheit zwischen Karneval und Kirche

Zunächst ist sicher, dass nicht die Karnevalisten die Dauer einer jeden Session bestimmen. Das jecke Ende leitet sich aus der Lage des christlichen Festes Ostern ab. Einen ersten Vorgeschmack auf die Session gibt es schon im Herbst – dann kalendarisch festgelegt auf den 11. im 11. – also den 11. November. Für die Verantwortlichen im Kölner Karneval – ganz konkret der Vorstand des Festkomitees – und das designierte Kölner Dreigestirn wird es an diesem lebhaften Tag zunächst still. Denn die „Karnevalsoffiziellen“ besuchen morgens erst den Dom, besinnen sich einen Moment, kommen kurz zur Ruhe und erleben, wie klein doch der einzelne Mensch in diesem großartigen, mächtigen Gebäude erscheint. Wenige Stunden später werden diese Personen von den Medien begleitet, auf den karnevalistischen Bühnen begrüßt und gefeiert. Dies ist der Vorgeschmack auf das, was in der Session folgen wird. Vor der Proklamation des Kölner Dreigestirns wird ein Gottesdienst im Hohen Dom zu Köln gefeiert. Dieser Gottesdienst, ein Pontifikalamt, wird durch den Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner zelebriert. Die Verbundenheit zwischen Karneval und Kirche zeigt sich außerdem in nahezu jeder der einzelnen Karnevalsgesellschaften: Kaum eines der bekannten Traditionskorps verzichtet auf eigene Gottesdienste, die entweder zum Gedenken der Verstorbenen oder zum Auftakt der Session abgehalten werden. Zudem gibt es viele Karnevalsgesellschaften, die auf einen Geistlichen in den eigenen Reihen nicht verzichten wollen. Diese Geistlichen

## Eine gelebte Verbindung – Karneval und Kirche

tragen innerhalb der Gesellschaften ganz unterschiedliche Bezeichnungen und gestalten eigene Gottesdienste mit den Karnevalisten.

### **Pfarrsitzungen und Domsitzung**

Zahlreiche Künstler im Karneval haben erste Erfahrungen in Pfarrsälen und bei sogenannten „Pfarrsitzungen“ gesammelt. Weit mehr als 100 Pfarrsitzungen zählt man in Köln und sicher ebenso viele Gottesdienste, die den karnevalistischen Bezug herstellen. So mancher Priester predigt in der Session mit Pappnase – wer kann, auch in der „kölschen Sprooch“. Denn diese Sprache ist tief aus dem Herzen der Kölner gewachsen und somit gehen solche Botschaften besonders unter die Haut und ans rheinische Herz. In die karnevalistische „Mess op Kölsch“ geht der Jeck sogar bunt kostümiert. So gekleidet besucht er natürlich auch die so genannte Domsitzung, eine Karnevalsveranstaltung, bei der sich viele Geistliche und Verantwortliche der Kirche treffen und die kulturellen Werte des Karnevals pflegen. Als traditionsreicher Termin des Kölner Dreigestirns gilt mittlerweile der Besuch beim Erzbischof. Zahlreiche Benefizveranstaltungen, die durch das Festkomitee und das Kölner Dreigestirn unterstützt werden, gibt es in Köln. Bei einem dieser Termine lässt es sich Erzbischof Joachim Kardinal Meisner nicht nehmen, in Begleitung von Oberbürgermeister und Festkomitee-Präsident als Schirmherren, mit dem Klingelbeutel für eine gute Sache durch die Besucherreihen zu gehen. Dass vergleichbares Engagement auch in der Evangelischen Kirche zu finden ist, versteht sich von selbst. Auch der Besuch des Kölner Dreigestirns beim Stadtsuperintendenten gehört zu den beliebten Terminen eines jeden Trifoliums. Die karnevalistischen Traditionen um die „Schwarze Muttergottes“ in der Kirche St. Maria in der Kupfergasse reichen weit zurück. Traditionen werden auch hier gelebt, wenn das Kölner Dreigestirn an einem genau





festgelegten Tag eine Kerze aufstellt, um damit Gottes Segen für den Rosenmontagszug zu erbitten.

#### **Karneval oder Kirche ?**

Sicher wirkt der Bezug zwischen Karneval und Kirche für Fremde ungewöhnlich und eigenartig. Genau deshalb ist er ein Teil der Kölner Identität und darum gilt es, dies zu pflegen und zu würdigen. Sicher wird der Karnevalist, der die „Mess op Kölsch“ besucht, auch beim „Äschekrütz“ nicht fehlen. Denn der Jeck weiß: Erst die Fastenzeit gibt dem nächsten Freudenfest im Jahr wieder einen glanzvollen Stellenwert: Ostern. Der Kölner besingt auch dies wieder mit „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“. Schließen wir mit dem Beginn – Karneval oder Kirche? Der Kölner muss sich nicht entscheiden. Gott sei Dank – wem auch sonst?!

**Bernd Höft** · Mitglied des Vorstandes des Festkomitees Kölner Karneval von 1823

## Kollekte

### **Kollekte für den Kalker Kindermittagstisch e.V. in Köln Kalk**

Die Kollekte des Pontifikalamts mit den Kölner Karnevalisten wird auf gemeinsamen Wunsch von Herrn Dompropst Dr. h.c. Norbert Feldhoff und dem Vorstand des Festkomitees Kölner Karneval von 1823 wieder einem besonderen Zweck zugeführt.

Bisher wurde für folgende Institutionen gesammelt:

#### **Domkollekte des Pontifikalamtes mit den Kölner Karnevalisten**

**Motto 2007 „Mir all sin Kölle!“**

**Villa Kunterbunt** – zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Köln

**Motto 2008 „Jeschenke för Kölle – und Kulturkamelle“**

**Nachbarschaftshilfen Kölsch Hätz** – zur Unterstützung bürgerschaftlichen und sozialen Engagements in Köln

**Motto 2009 „Unser Fastelovend – himmlisch jeck“**

**Seelsorge des Kinderkrankenhauses „Amsterdamer Straße“** – zur Unterstützung der kirchlichen Arbeit mit kranken Kindern in Köln

**Motto 2010 „In Kölle jebützt“**

**Ambulanter Kinderhospizdienst** – zur Unterstützung von Kölner Familien mit Kindern in lebensbedrohlichen Situationen

**Motto 2011 „Köln hat was zu beaten“**

**Nephrokids** – zur Unterstützung nierenkranker Kinder durch Betreuungsmaßnahmen an der Uniklinik Köln



**Motto 2012 „Jedem Jeck sing Pappnas“**

**Jugendarbeit der Kirche Santa Pudenziana in Rom** – zur Unterstützung der Jugendarbeit der Titelkirche des Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner

**Motto 2013 „Fastelovend em Blot – he un am Zuckerhot“**

**Jugendarbeit des Kalker Mittagstisch e.V. in Köln Kalk** – zur Unterstützung des Vereins, der sich bemüht Kindern aus sozialschwachen Familien täglich ein kostenloses, warmes Mittagessen zur Verfügung zu stellen

Der Kalker Kindermittagstisch konnte im letzten Jahr sein 3-jähriges Bestehen feiern. Elisabeth Lorscheid hat den Verein 2009 ins Leben gerufen und bekocht zwischenzeitlich mit ihrem Team von montags bis freitags mehr als 150 Kinder, die zu Hause nicht ausreichend versorgt werden. Diese Institution gewinnt für den Brennpunkt Kalk mehr und mehr an Bedeutung, weil es lange nicht mehr nur ums warme, gesunde und kostenlose Mittagessen geht. Elisabeth Lorscheid und Ihr Team sind Anlaufstelle für Sorgen und Nöte der Kinder. Sie kümmern sich auf vielfältige Weise um das Wohlergehen der sozial Benachteiligten unserer Stadt.

Die Kollekte wird vollständig ohne einen Abzug weitergeleitet, so dass jeder gespendete Cent bei dem Kalker Mittagstisch e. V. ankommt und für die Jugendarbeit eingesetzt wird.

## Kollekte



Diese Zeichnung entstand nach einer Idee und Skizze von Bernd Höft und wurde durch den Kölner Martin Weitz in dieser Form speziell für den Domgottesdienst gezeichnet. Martin Weitz ist Arzt, Chiropraktiker und zugleich Künstler, der seit der Session 1999 für den Rosenmontagszug insgesamt ca. 100 Zeichnungen erstellt hat, die als große Persiflagewagen bzw. als Karikaturen an den Bagagewagen Teil der verschiedenen Rosenmontagszüge waren.

**Bernd Höft** · Mitglied des Vorstandes des Festkomitees Kölner Karneval von 1823

## Segnung der Karnevalskerze



Erzbischof Joachim Kardinal Meisner segnet eine große Kerze, die mit karnevalistischen Symbolen verziert ist. Symbolhaft soll diese Kerze die Karnevalszeit erleuchten und den Karnevalisten Zeichen geben. Die ganze Session 2013 wird diese Kerze am Dreikönigenschrein brennen. Die Besucher im Dom können so über mehrere Wochen den Bezug zum Karneval hell brennen sehen. Mit dieser Kerze bitten die Karnevalisten um Schutz für die Session.

Zugleich steht die Kerze als Symbol für die Vergänglichkeit – zum Beispiel auch für die Endlichkeit der Karnevalssession. Die Kerze schmilzt nämlich ihr eigenes Wachs, um für uns Licht sein zu können. Sie verzehrt sich dabei selbst, so wie Christus sich selbst hingegeben hat, um für uns der Erlöser zu sein. Die brennende Kerze symbolisiert die Seele, die im dunklen Reich des Todes leuchtet. Der Karnevalist kann sich nach der Symbolkerze in der Session während der österlichen Passionszeit auf das Anzünden der Osterkerze freuen, die dann den Sieg Jesu über den Tod, die Auferstehung, symbolisiert.

**Bernd Höft** · Mitglied des Vorstandes des Festkomitees Kölner Karneval von 1823

## Danksagung

### Unser Dank gilt allen,

die beim Pontifikalamt in der Hohen Domkirche mitgewirkt und uns unterstützt haben. Insbesondere gilt unser Dank dem Erzbischof von Köln, Joachim Kardinal Meisner, den Konzelebranten, Ministranten, „De Plaggeköpp vun '98“ und allen weiteren Standartenträgern der Karnevalsgesellschaften, den Tanzpaaren aus den Korps und Traditionskorps, den Paaren aus den Tanzgruppen sowie den Paaren aus den Kindergruppen und Kindertanzgruppen.

Unser Dank gilt außerdem den Lyskircher Hellige Knäächte un Mägde für die organisatorische Unterstützung, der Tanzgruppe Kammerkätzchen und Kammerdiener der alten Kölner Karnevalsgesellschaft Schnüsse Tring 1901 e. V. für die Durchführung der Gabenbereitung, dem Domstädter Köln e.V., den „Kölner Ratsbläsern“ so wie allen, die diese Feier musikalisch unterstützt haben.

Für die kölsche Übersetzung des Liedes „Großer Gott, wir loben Dich“ bedanken wir uns beim „Ehrenfelder Arbeitskreis Mess op Kölsch“.

Ebenso danken wir Herrn Stephan Zimmermann von der Firma Joh. Schlösser GmbH, Köln, für die Gestaltung und Stiftung der Kerze, die bei dem Pontifikalamt entzündet wurde und in der Karnevalszeit vor dem Dreikönigenschrein brennen wird.

### Festkomitee Kölner Karneval von 1823